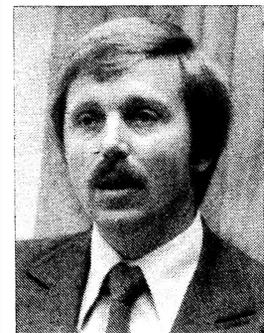


Den Motor ständig auf hohen Touren halten



Dieter Leonhardt,

Parteigruppenorganisator im VEB Elektromaschinenbau Sachsenwerk Dresden

Unter der bewährten Losung: „Mit hoher Qualität und Effektivität — wir entscheiden uns für ganze Sachen!“ bereiten wir Sachsenwerker uns auf den 30. Jahrestag der DDR vor. Die hohen Ziele, die wir uns gestellt haben, erfordern von jedem eine Kampfposition. Täglich spüren wir, wie im Ringen um hohe Produktionsergebnisse die politische Reife des einzelnen Kommunisten und die Kampfkraft des Parteikollektivs zunehmen. Das rührt auch von dem Stolz her, den wir besitzen, weil 18000 Kollektive des Bezirkes Dresden sich unserem Wettbewerbselan zum 30. Geburtstag unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates angeschlossen haben. Das verpflichtet natürlich auch.

Im Statut der SED finden wir den Maßstab für unsere Aktivität. Es legt uns die Verantwortung auf, noch gründlicher den Ideengehalt der Parteibeschlüsse zu durchdenken, genauer den Anteil jedes Genossen und des Arbeitskollektivs abzustecken, kompromißloser den Kampf um hohe Qualität und Effektivität zu organisieren, noch verbindlicher eigene und andere gute Erfahrungen zu verallgemeinern.

Es ist so, wer sich einmal entschlossen hat, das Tempo mitzubestimmen, muß den Motor des Arbeitskollektivs — die Parteigruppe — ständig auf hohen Touren halten. Sie muß mit dem Blick auf die täglich zu lösenden und vor uns liegenden Aufgaben alle Genossen und jeden Kollegen politisch motivieren und fordern. Dabei wächst auch der Anspruch an die persönliche politische Arbeit, Argumentationssicherheit und die Moral. Kommunist sein heißt Vorbild sein, immer und

überall. Dieser Anforderung muß ich mich täglich selbst mit Konsequenz stellen; denn ein Ausweichen auf morgen bedeutet unweigerlich Kampfpause. Wir haben uns für den Kampf entschieden.

Meine Parteigruppe und das Arbeitskollektiv sind auf dem besten Wege, unsere Verpflichtungen Schritt für Schritt zu erfüllen. Dabei zahlt sich aus, daß wir uns stets mit den Grundfragen der Politik unserer Partei beschäftigen. Dies ermöglicht ein einheitliches Handeln aller Kommunisten. Wir haben uns auch darüber verständigt, daß Partearbeit nicht einzuengen ist in eine etwas mehr oder weniger schöpferische Mitarbeit in der Mitgliederversammlung und im Parteilehrjahr. Wir meinen, eine bewegliche und interessante Parteigruppenarbeit ist auch, daß sich jeder Genosse täglich dem politischen Gespräch in seinem Arbeitskollektiv stellt. Unsere Erfahrung besagt, je besser ein Genosse die Grundfragen begriffen hat, desto überzeugender ist seine politische Ausstrahlung, desto höher sein Ansehen.

Das erste, worauf es uns immer wieder ankommt, ist und bleibt, täglich die Forderungen zu erfüllen, wie sie sich aus den Beschlüssen des IX. Parteitages der SED und des 6. Plenums unserer Partei für den Elektromaschinenbau ergeben. Ständig gilt es klarzumachen, welche hohe politische Verantwortung uns als Zulieferer für ganz wichtige Bereiche der Volkswirtschaft übertragen ist. Aus ihr muß das Handeln für jeden von uns abgeleitet werden. Unsere Parteigruppe muß sich zum Beispiel noch prinzipieller mit den auftretenden politischen Problemen befassen und in der Zusammenarbeit mit den Technologen eine neue Qualität erreichen.

Zweitens sagen wir uns, daß die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts noch stärker den Inhalt des sozialistischen Wettbewerbes bestimmen muß und daß wir veranlaßt sind, dabei die führende Rolle der Arbeiterklasse zu verstärken, um eine höhere Qualität der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zu erreichen.

Parteigruppe und Arbeitskollektiv haben die überaus wichtige Erfahrung gemacht, daß die Nutzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts dann ergiebig ist, wenn die Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zwischen den Arbeitern, Wissenschaftlern und Ingenieuren angepackt und produktionswirksamer gemacht werden. Unsere Bindung zu den Genossen der